

Nachfolge heisst, Glaube an einen gnädigen Gott (Nachfolge und Gnade)

Als ich sah zu welchem Thema ich heute reden darf, habe ich mich gefreut. Ich denke die meisten von uns haben so bestimmte Sachen über die sie gerne schwatzen. Ich denke da an Computer, Autos, Bikes, was Frauen reden weiss ich nicht.

Es gibt da auch noch anderen Gesprächsstoff, man kann sich auch über „fromme“ Sachen unterhalten. Viele haben da ihre Lieblingsthemen. Bei mir ist das, ihr dürft dreimal raten, Nachfolge und Gnade. Darüber könnt ich immer reden, ich liebe diese Themen, die sind mir enorm wichtig. Also dachte ich mir, die Predigt schüttle ich locker aus dem Ärmel. Aber da hatte ich die Rechnung ohne den Wirt gemacht.

Wenn ich mich auf einen Gottesdienst vorbereite, sieht das in etwa so aus:

3-4 Wochen zuvor schreibe ich mir das Thema auf einen Zettel und lege diesen auf den Schreibtisch. So werde ich immer wieder daran erinnert und ich denke oft daran. Vor allem werde ich sensibilisiert und sehe diverse Sachen aus der Sicht des Vorzubereiteten Themas. Und so war es auch diesmal.

Irgendwie ging ich immer davon aus, dass wenn man Gott nachfolgt sich das sicher auch positiv auf die Lebensumstände auswirkt. Daran sieht man, dass es mir noch nie wirklich schlecht ging. Aber in den letzten Tagen bin ich über verschiedene Meldungen gestolpert welche mich zum nachdenken brachten.

Da ist eine befreundete Familie von uns, welche in einem Muslimischen Land in einem missionarischen Dienst arbeiten. Dieser Dienst wächst und entwickelt sich sehr positiv. Zur Zeit lebt diese Familie wieder in Deutschland, weil die Ehefrau und Mutter von 3 Kindern an einer sehr schweren Krankheit leidet, welche zum Tod führen könnte.

Ein anderes uns bekanntes Ehepaar arbeitet in leitender Funktion auf der Anastasia. Dies ist ein schwimmendes Spital, welches verschiedene Häfen in Afrika anläuft und Operationen durchführt. Momentan ist das Schiff in einem Hafen und trotz Zusicherung von der Regierung erhalten sie zuwenig Trinkwasser und müssen jeden Tag damit rechnen dass sie nicht mehr operieren können. Somit könnte vielen kranken Leuten nicht geholfen werden.

Wie soll man das verstehen? Das sind Leute, die haben ihr ganzes Leben, Gott verschrieben. Das sind Leute mit Fähigkeiten und Gaben welche sie im „normalen“ Leben reich machen würden. Aber sie leben von Spenden ohne Luxus und Sicherheit.

Da fragte ich mich, wo ist da die Gnade Gottes?

Oder schauen wir uns mal diverse biblische Personen an. War bei denen immer alles Friede Freude Eierkuchen? Die Jünger von Jesus wurden verfolgt, gesteinigt, ins Gefängnis geschmissen...

Auch heute gibt es viele Länder in denen Christen verfolgt werden, und nicht jede Mission oder jedes christliche Geschäft muss Erfolg haben.

Ist denn die Gnade Gottes nicht da, damit es mir gut geht?

Ich glaube Gott kann einem durchaus ein schönes, erfolgreiches Leben bei guter Gesundheit schenken. Aber dies ist nicht der Standart und das soll auch nicht der Grund für die Nachfolge sein.

Nun, was hat es denn mit der Gnade auf sich, wenn sie nicht Gesundheit und Wohlstand garantiert? Warum soll ich Jesus nachfolgen wenn mein Leben dadurch evt. noch

komplizierter wird als es schon ist? Oder mit den Worten von Ch. Casty in seiner letzten Predigt: „Was brings?“ wenn ich Gott nachfolge?

Das hebräische Wort für Gnade (chén) bedeutet: Überwinden der Machtdistanz zwischen Starken und Schwachen durch die Initiative des Stärkeren. Dieser handelt aus freiem Entschluss, weil der Schwächere ihn darum bittet.

Durch diese Übersetzung erhält das Wort Gnade eine ganz andere Dimension. Gott ist ungleich mächtiger als wir es sind. Trotzdem behandelt er uns nicht wie Marionetten, sondern durch diese Gnade lässt Gott diese nicht überwindbar scheinende Distanz hinter sich um uns zu begegnen.

Gnade ist nicht selbstverständlich. Wir Menschen stehen Gott gegenüber in einer tiefen Schuld. Seit Menschenbeginn rebellieren wir gegen Gott. Seine Gebote finden kaum mehr Beachtung, ja in der heutigen Zeit macht man sich immer mehr lustig über Gott, bezeichnet ihn als abgelaufen. Mir scheint es, unser christliches Europa fürchtet sich vor Allah und seinen Nachfolger mehr als vor unserem Gott, auf dem unsere Kultur aufbaut.

Somit trifft auf uns zu was im dritten Kapitel im Römerbrief steht: „Keiner ist vor Gott gerecht auch nicht einer.“

Es geht darum, dass Gott Beziehung zu uns haben will, diese Distanz zwischen Gott und uns wurde durch Jesus überbrückt. Als er für unsere Schuld am Kreuz hing. Jesus macht uns gerecht durch den Kreuzestod. **Jesus ist die „Gnadenbrücke“ zwischen Gott und uns.** Diese Gnade reicht bis in die Ewigkeit.

Dies ändert jedoch nichts daran, dass wir vieles nicht verstehen können was um uns herum oder mit uns passiert.

Nachfolge heisst nicht alles erklären können, für alles eine Antwort haben. Nachfolge kann viel Leid mit sich bringen, Als Nachfolger bist du im Schussfeld Satans.

Darum ist es so enorm wichtig an die Gnade Gottes zu Glauben.

Dieser Glaube gibt Kraft und Zuversicht auch in schlechten Zeiten dran zu bleiben.

Ich denke das Wissen, dass Gott uns nah ist und es gut mit uns meint macht echte Nachfolge erst möglich.

Sonst ist die Gefahr gross, bei Schwierigkeiten und Hindernissen aufzugeben und was noch schlimmer ist, man beginnt Gott die Schuld in die Schuhe zu schieben, klagt ihn an, macht in für das was wir nicht verstehen verantwortlich. Und wendet sich von ihm ab.

An die Gnade Gottes glauben ist nicht mit dem Verstand erfassbar, man kann es nicht logisch erfassen, es ist eben einfach Glauben. Es ist das was uns diesen Frieden Gottes geben kann, der unseren Verstand übersteigt (Phil.4.7).

Auch die Eingangs erwähnte Familie zeugt vom diesem Frieden in Gott. Sie haben viele Fragen aber keine Anklage. Und wie ich eben erfahren durfte, haben sie die Ärzte überraschend aus dem Spital entlassen, da anscheinend eine Therapie die vorgesehen war dank guter Werte bei der Knochenmarkpunktion nicht gemacht werden muss.

Was bleibt am Schluss noch zu sagen? Was wollen wir mitnehmen?

Manchmal versuchen wir Jesus nachzufolgen, und wollen alles aus eigener Kraft machen. Die Wahrscheinlichkeit, dass unsere Gottesbeziehung dabei irgendwann auf der Strecke bleibt ist recht gross.

Durch Jesus hat Gott die Kluft zwischen ihm und uns überwunden. Das zeigt, dass es Gott gut mit uns meint, dass er immer mit uns sein wird, dass er uns Kraft gibt.

Auch dann werden Dinge geschehen welche wir nicht verstehen. Schliesslich ist Gottes Reich noch nicht zu 100% da. Aber sie werden unseren Glauben an Gott nicht zerstören.

Amen